

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 12

Artikel: Schleifenfänger für Webstühle mit Greiferschützen

Autor: Renger, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Schleifenfänger für Webstühle mit Greiferschützen.

Von C. Renger in Rio de Janeiro.

Bei Webstühlen mit Greiferschützen, deren bereits mehrere an dieser Stelle besprochen wurden, z. B. der Seaton-Stuhl, wird der Schuss von grossen, ausserhalb der Lade angeordneten Spulen in Schleifenform in das Fach eingetragen. Die Schleifen müssen bei der Rückwärtsbewegung des Schützens am Warenrande festgehalten werden, damit der Schussfaden nicht in das

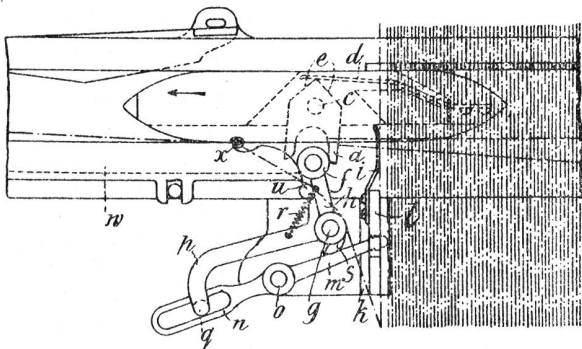


Fig. 1

Fach zurückgezogen werden könne. Zu diesem Festhalten werden zumeist Fangnadeln verwendet. Den Gegenstand der in den beiden Skizzen dargestellten Neuerung, D. R.-P. Nr. 164,106, bildet nun die Art der Bewegung und die zu ihrer Erzielung angewendeten Mittel. Neu ist daran, dass der Greiferschützen selbst zu der Bewegung der Fangnadel dient.

Zu diesem Zweck ist der Greifer *a* des Schützens *b* gabelförmig gestaltet und bei *c* am Schützen drehbar angeordnet. Auf der der Gabel entgegengesetzten Seite

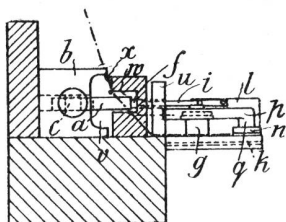


Fig. 2.

die Gabel *a* beim Austritte des Schützens *b* aus dem Fache den Anschlag *f* des am Zapfen *g* drehbaren Winkelhebels *h* erfasst und mitnimmt, bis seine Bewegung durch den Anschlag *u* begrenzt wird. Indem sich der Hebel *h* an einen Anschlag *t* des Hebels *p* anlegt, wird seine Bewegung auf diesen Hebel übertragen, dessen Zapfen *q* in eine Schleife *n* des zweiarmigen Hebels *n, o, m* eingreift. Dieser zweiarmige Hebel besorgt durch seinen Arm *n* das Vor- und

Zurückschieben des Schiebers *l* mit der Fangnadel *i*. Die Feder *r* stellt eine Verbindung der Hebel *h* und *p* her. Mit *s* ist eine Nase des Hebels *h*, die den Hebel *p* mitnimmt. Wenn durch das Mitnehmen des Anschlagers *f* die Nadel *i* in die Ladenbahn gelangt ist, so kann der Schussfaden durch sie aufgefangen werden, sobald er infolge des vom Anschlage *u* bewirkten Umsteuerung des Greifers *a* von diesem freigegeben wurde. Beim Ladenanschlage wird die Schleife durch eine besondere Spannvorrichtung von der Nadel *i* abgezogen. Beim Zurückgehen des Schützens bewirkt der gabelförmige Teil des Greifers *a* die Zurückführung der Nadel *i* in die Anfangsstellung. Die Bewegung der Fangnadel kann auch von der Schützenkastenzunge eingeleitet werden. Damit die Fadenschleife nicht während des Eintrages aus dem Greifer herausgezogen werden könne, ist der Schützen mit einer Nut *v* versehen, die zu starke Schwingungen der Schleife verhindern soll. Eine Nut *w* an der Rückseite des Schützens dient dem Greifer als Führung. Der Faden wird durch die Oese *x* gezogen und über die Nut *w* geführt, so dass ihn der Greifer leicht fassen kann.

Kettenfadenwächter.

Von R. Knobel und A. Zipfel in Lachen.

Dieser Kettenfadenwächter beruht auf dem bekannten Prinzip, dass die herabfallenden Wächterplatinen in das Bereich einer beweglichen Schiene gelangen, diese in ihrer Bewegung hindern und dadurch die Abstellung des Webstuhles einleiten. Neu ist an der Ausführung, dass die Platinen beim Herabfallen durch schwingende Stäbe schief gestellt werden, sodann mit der Wächterschiene in Eingriff gelangen und diese an der Bewegung hindern. In der Skizze sind die Wächterplatinen mit 7 bezeichnet; sie sind in zwei Reihen zwischen den Kreuzschiene 6 und einer Stange 7 angeordnet. Damit sie nicht zur Gänze herabfallen, wenn der Faden reisst, so sind sie mit einem Schlitz versehen, durch den Schienen 9 hindurchgehen. An den unteren Enden sind Haken 8 vorgesehen, mit denen die Platinen die Wächterschiene 14 erfassen können, wenn sie beim Fadenbruch herabfallen und durch die Stangen 16 schief gestellt werden. Diese Stangen sind auf Armen 35 befestigt, sie werden durch die Vermittlung der Teile 33 und 34, sowie durch jene von geeigneten Hebeln von einer auf der Trittexzenterwelle ange-

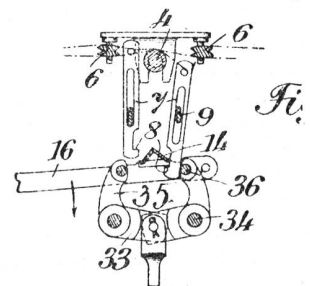


Fig.

bei der Bewegung der Wächterplatinen in das Bereich einer beweglichen Schiene gelangen, diese in ihrer Bewegung hindern und dadurch die Abstellung des Webstuhles einleiten. Neu ist an der Ausführung, dass die Platinen beim Herabfallen durch schwingende Stäbe schief gestellt werden, sodann mit der Wächterschiene in Eingriff gelangen und diese an der Bewegung hindern. In der Skizze sind die Wächterplatinen mit 7 bezeichnet; sie sind in zwei Reihen zwischen den Kreuzschiene 6 und einer Stange 7 angeordnet. Damit sie nicht zur Gänze herabfallen, wenn der Faden reisst, so sind sie mit einem Schlitz versehen, durch den Schienen 9 hindurchgehen. An den unteren Enden sind Haken 8 vorgesehen, mit denen die Platinen die Wächterschiene 14 erfassen können, wenn sie beim Fadenbruch herabfallen und durch die Stangen 16 schief gestellt werden. Diese Stangen sind auf Armen 35 befestigt, sie werden durch die Vermittlung der Teile 33 und 34, sowie durch jene von geeigneten Hebeln von einer auf der Trittexzenterwelle ange-